

Paibacher Zeitung.



Nr. 280.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5'50. Für die Zustellung ins Hau? halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7'50.

Donnerstag, 6. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

1883.

Ertrag der directen Steuern und indirecten Abgaben in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende September 1883.

	Erfolg vom 1. Jänner bis Ende September 1883		Erfolg der gleichen Periode des Vorjahres		Daher gegen das Vorjahr		Anmerkung																														
	Brutto-		Brutto-		beim Reinertrage																																
	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	mehr	weniger																															
I. Directe Steuern.																																					
Grundsteuer	22 463 913	—	22 463 913	23 111 409	—	647 496	<p>I. Directe Steuern.</p> <p>Der geringere Eingang an der Grundsteuer ist zunächst eine Folge der außergewöhnlichen Elementar-Ereignisse im Jahre 1882, ferner der Schwierigkeiten bei der im laufenden Jahre nach Abschluss des Reclamations-Verfahrens vorzunehmenden definitiven Steuerbemessung, indem die Zustellung der Zahlungs-aufträge erst nach Beendigung aller hiedurch bedingten zeit-raubenden Durchführungsarbeiten, dann nach Ausfertigung der Grundbesitzbogen bewirkt werden konnte und hiedurch in der rechtzeitigen Grundsteuer-Einhebung eine Hemmung herbeigeführt wurde.</p> <p>Von der Mehreinnahme an der Gebäudesteuer entfallen 300 733 fl. auf die Rückstände aus den Vorjahren und 682 044 Gulden auf die laufende Schuldigkeit. Das Ergebnis der Bemessung und Vorschreibung an der Hauszins- und Haus-classensteuer für das ganze Jahr 1883 übersteigt jenes des Jahres 1882 um 608 000 fl., und zwar theils infolge der Anwendung der Uebergangsbestimmungen nach dem Gesetze vom 9. Februar 1882 in den betreffenden Gebieten, theils infolge der Steigerung der Mietzins- und des Zuwachses neuer Steuer-objecte im allgemeinen.</p> <p>Der Mehrertrag an der Erwerb- und Einkommensteuer vertheilt sich auf die Rückstände aus den Vorjahren mit 1 408 175 fl., auf die laufende Schuldigkeit mit 1 014 023 „ und ist dieses Ergebnis insbesondere der Zunahme der Erwerbs-unternehmungen sowie den im allgemeinen günstigeren Geschäfts-verhältnissen zuzuschreiben.</p>																														
Gebäudesteuer	19 254 392	—	19 254 392	18 271 615	982 777	—																															
5proc. Abgabe vom Ertrage hauszinssteuerfreier Gebäude	1 135 388	—	1 135 388	1 030 230	105 158	—																															
Erwerbsteuer	8 872 930	—	8 872 930	8 606 894	266 036	—																															
Einkommensteuer	19 642 813	—	19 642 813	17 486 651	2 156 162	—																															
Steuerexecutions-Gebühren	423 934	—	423 934	351 691	72 243	—																															
Verzugszinsen von rückständigen Steuern	240 876	—	240 876	264 989	—	24 113																															
Summe	72 034 246	—	72 034 246	69 123 479	2 910 767	—																															
II. Indirecte Abgaben.																																					
Verzehrssteuer:								<p>II. Indirecte Abgaben.</p> <p>Die mit * bezeichneten Ausgaben der Verzehrssteuer, und zwar bei der</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Brantweinsteuer</th> <th>Biersteuer</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Gulden</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>betreffen Gefäßrückgaben per</td> <td>30 753</td> <td>8 184</td> </tr> <tr> <td>Wird hierzu die auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Quote aus den aus dem Zollgefälle bestrittenen Verzehrssteuer-Restitutionen mit</td> <td>1 147 416</td> <td>293 174</td> </tr> <tr> <td>gerechnet, so erhöhen sich die Ausgaben auf</td> <td>1 178 169</td> <td>301 358</td> </tr> <tr> <td>Im Vergleich zu den Einnahmen in der Periode Jänner incl. September 1883 per ergibt sich sonach das eigentliche Reinertragnis mit</td> <td>3 985 894</td> <td>17 562 338</td> </tr> <tr> <td>In der gleichen Periode des Vorjahres betragen die Ausgaben gleichnamigen</td> <td>573 775</td> <td>279 691</td> </tr> <tr> <td>daher das Reinertragnis</td> <td>4 602 593</td> <td>17 349 015</td> </tr> <tr> <td>Bei Vergleichung des Erfolges in der Periode Jänner bis Ende September 1883 mit jenem der gleichen Periode des Vorjahres ist sonach das Reinertragnis in dieser Periode</td> <td>—</td> <td>213 323</td> </tr> <tr> <td></td> <td>616 699</td> <td>—</td> </tr> </tbody> </table> <p>Tabakverschleiß: Der günstige Erfolg beruht hauptsächlich auf dem höheren Ertragnisse bei der Rubrik „Allgemeiner Verschleiß“ insbesondere in Böhmen, Niederösterreich und Galizien.</p> <p>Gebühren von Rechtsgeschäften: Das ungünstige Ergebnis gründet sich namentlich auf die geringeren Einnahmen bei den scalamäßigen Percentualgebühren.</p> <p>Lottogefälle: Das ungünstige Ergebnis veranlassen die höheren Lottogewinne.</p>		Brantweinsteuer	Biersteuer		Gulden		betreffen Gefäßrückgaben per	30 753	8 184	Wird hierzu die auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Quote aus den aus dem Zollgefälle bestrittenen Verzehrssteuer-Restitutionen mit	1 147 416	293 174	gerechnet, so erhöhen sich die Ausgaben auf	1 178 169	301 358	Im Vergleich zu den Einnahmen in der Periode Jänner incl. September 1883 per ergibt sich sonach das eigentliche Reinertragnis mit	3 985 894	17 562 338	In der gleichen Periode des Vorjahres betragen die Ausgaben gleichnamigen	573 775	279 691	daher das Reinertragnis	4 602 593	17 349 015	Bei Vergleichung des Erfolges in der Periode Jänner bis Ende September 1883 mit jenem der gleichen Periode des Vorjahres ist sonach das Reinertragnis in dieser Periode	—	213 323		616 699
	Brantweinsteuer	Biersteuer																																			
	Gulden																																				
betreffen Gefäßrückgaben per	30 753	8 184																																			
Wird hierzu die auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Quote aus den aus dem Zollgefälle bestrittenen Verzehrssteuer-Restitutionen mit	1 147 416	293 174																																			
gerechnet, so erhöhen sich die Ausgaben auf	1 178 169	301 358																																			
Im Vergleich zu den Einnahmen in der Periode Jänner incl. September 1883 per ergibt sich sonach das eigentliche Reinertragnis mit	3 985 894	17 562 338																																			
In der gleichen Periode des Vorjahres betragen die Ausgaben gleichnamigen	573 775	279 691																																			
daher das Reinertragnis	4 602 593	17 349 015																																			
Bei Vergleichung des Erfolges in der Periode Jänner bis Ende September 1883 mit jenem der gleichen Periode des Vorjahres ist sonach das Reinertragnis in dieser Periode	—	213 323																																			
	616 699	—																																			
Brantweinsteuer	5 164 063	* 30 753	5 133 310	5 176 368	30 275	5 146 093	12 783																														
Wein- und Moststeuer	3 040 640	—	3 040 460	3 035 504	—	4 956	—																														
Biersteuer	17 863 696	* 8 184	17 855 512	17 628 706	4 945	17 623 761	231 751																														
Fleisch- und Schlachtviehsteuer	3 794 323	—	3 794 323	3 718 148	—	3 718 148	76 175																														
Verbrauchssteuer von Mineralöl	872 287	—	872 287	516 681	—	516 681	355 606																														
Summe	30 734 829	38 937	30 695 892	30 075 407	35 220	30 040 187	655 705																														
Alle übrigen Einnahmen (ohne Zudersteuer)	6 213 458	2 519 697	3 693 761	6 296 801	2 471 833	3 824 468	—																														
Dazio consumo	—	—	—	—	—	—	130 707																														
Zusammen	36 948 287	2 558 634	34 389 653	36 371 708	2 507 053	33 864 655	524 998																														
Salz-Erzeugung	51 297	1 660 438	1 609 141	53 907	1 650 681	1 596 774	12 367																														
Salz-Verschleiß	15 260 707	176 769	15 083 938	11 687 948	164 415	11 523 533	3 560 405																														
Tabak-Erzeugung	510 478	18 089 471	17 578 993	1 129 626	19 280 603	18 150 977	571 984																														
Tabak-Verschleiß	52 175 151	1 020 402	51 154 749	50 912 183	1 017 253	49 894 930	1 259 819																														
Stempel	13 338 933	273 342	13 065 591	13 685 560	275 175	13 410 385	—																														
Gebühren von Rechts-Geschäften	24 143 086	644 804	23 498 282	24 924 868	515 694	24 409 174	910 892																														
Lagen	768 941	—	768 941	617 467	—	617 467	151 474																														
Lotto	15 729 456	10 358 069	5 371 387	14 810 878	8 456 951	6 353 927	982 540																														
Mauten	1 820 518	14 132	1 806 386	1 831 786	28 136	1 803 650	2 736																														
Banzierung	176 331	46 734	129 597	166 149	44 117	122 032	7 565																														
Besondere Abgabe vom Ausschank, Kleindererschleiß und Handel geistiger Getränke	830 367	26 973	803 394	996 112	10 595	985 517	182 123																														
Summe	161 753 552	34 869 768	126 883 784	157 188 192	33 950 673	123 237 519	3 646 265																														
Im ganzen	233 787 798	34 869 768	198 918 030	226 311 671	33 950 673	192 360 998	6 557 082																														

Salzverschleiß: In dem am 5. Dezember 1882 veröffentlichten Ausweise über den Ertrag der directen Steuern und indirecten Abgaben in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende September 1882 sind die Einnahmen des Salzgefälles mit 14 240 748 fl. angegeben, während sie in dem vorliegenden Ausweise nur mit 11 687 948 fl. nachgewiesen sind. Die Differenz von 2 552 800 fl. rührt daher, dass im Jahre 1882 den Cassé-Eingängen des Salzgefälles per 11 687 948 fl. die der k. k. Direction für den Staats-Eisenbahnbetrieb für das von ihr erkaufte Salz creditirten Beträge per 2 552 800 fl. zugezählt wurden. Es war dies nöthig, um einen richtigen Vergleich mit dem Jahre 1881 zu ermöglichen. Im Jahre 1881 bestand nämlich noch die Kaiserin-Elisabeth-Bahn als Eisenbahn-Gesellschaft und bezog das Salz gegen Erlag von Wechseln, welche sofort als bares Geld verrechnet wurden. Um nun die Verrechnung beider Jahre gleichzustellen, mußte obige Zuzählung vorgenommen werden. In der als Cassé-Eingang im Jahre 1883 nachgewiesenen Summe von 3 211 794 „ ist ferner ein Betrag von 12 048 913 fl. begriffen, welcher für den Dienst des Jahres 1882 nachträglich verrechnet wurde. Scheidet man diesen Betrag wieder aus, so erübrigen als Cassé-Eingänge für den Dienst des Jahres 1883 11 687 948 fl. 217 575 „

Vergleicht man diese mit den Cassé-Eingängen des Jahres 1882 per 11 470 373 „ aus welchen jedoch der Gleichstellung halber auch die im Jahre 1882 für den Dienst des Jahres 1881 eingegangenen Einnahmen per 578 540 fl. auszuschneiden sind, wonach sich sonach die Einnahmen des Jahres 1882 auf 11 470 373 „ herabmindern, so ergibt sich für das Jahr 1883 eine Einnahmsvermehrung von 578 540 fl. welche durch den gestiegenen Verschleiß begründet wird.

Die Einnahmen der Zudersteuer in der diesseitigen Reichshälfte betragen in den Monaten Jänner inclusive September 1883 14 951 180 fl. die Ausgaben (exclusive der Steuer-Restitutionen bei der Ausfuhr über die Zollgrenze) 2 251 765 „

Es ergibt sich somit ein Ueberschuß von 12 699 415 fl. 9 615 134 „

welcher gegen den Ueberschuß in der gleichen Periode des Jahres 1882 per 3 084 281 fl. höher ist um

Die letzteren Daten gestatten keinen directen Schluss auf die Staatseinnahmen, da für das Reinertragnis der Zuderbesteuerung im österreichisch-ungarischen Zollgebiete eigenartige Bestimmungen bestehen (Gesetz vom 18. Juni 1880, R. G. Bl. Nr. 74).

Die Gesamtsumme der reinen Zolleinnahmen im österreichisch-ungarischen Zollgebiete beträgt mit Zurechnung des von den Goldzöllen entfallenden Agios 37 256 807 fl. Stellt man dieser Summe das Regiekosten-Pauschale und die Steuer-Restitutionen für die über die Grenzen dieses Gebietes ausgeführten Verzehrssteuer- Gegenstände (Brantwein, Bier und Zuder) mit 25 408 448 „ entgegen, so ergibt sich ein Ueberschuß von 11 848 359 fl.

Nichtamtlicher Theil.

Reichsrath.

83. Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 4. Dezember.

Se. Excellenz der Herr Präsident Graf Trauttmansdorff eröffnet um 11 Uhr 15 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich die Herren: Se. Excellenz der Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe und Se. Excellenz der Minister und Leiter des Justizministeriums Dr. Freiherr von Pražák.

Se. Exc. Präsident Graf Trauttmansdorff:

Meine Herren! Indem ich nach längerer Unterbrechung die Ehre habe, Sie wieder zu begrüßen, drängt es mich vor allem, des für das Allerhöchste Kaiserhaus sowie für ganz Oesterreich höchst erfreulichen Ereignisses zu gedenken, welches sich seit unserer letzten Zusammenkunft ergeben hat, der glücklichen Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit unserer Frau Kronprinzessin und der Geburt einer Erzherzogin. In allen Theilen des weiten Reiches hat dieses frohe Ereignis Anlaß gegeben zu Kundgebungen aufrichtigster Freude, und glänzend hat sich bei diesem Anlasse wieder bewährt das so glücklich bestehende Band zwischen Dynastie und Volk, ein Band, welches Jahrhunderte geknüpft haben und welches von unserer Generation hoch und in Ehren gehalten wird. Wie sollte aber auch nicht jeder treue Oesterreicher, der stets dankbaren Herzens des Himmels Segen ersehnt über seinen geliebten Kaiser und dessen erlauchtes Haus, sich freudig bewegt fühlen, wenn Allerhöchsthin inmitten seiner hangen Sorgen um des Volkes Wohl die wahren Freuden des häuslichen Glückes in ungetrübler Weise beschieden werden. Freudig begrüßt denn ganz Oesterreich in der neugeborenen Prinzessin die Erbin der Tugenden ihrer Vorfahren.

Was bei diesem Anlasse Millionen Herzen bewegt, findet in Ihrem Kreise gewiss den lebhaftesten Wiederhall. Ich habe bereits die Ehre gehabt, zu der feierlichen Taufe in Layenburg geladen zu sein und in meiner Eigenschaft als Präsident dieses hohen Hauses den allerunterthänigsten Glückwünschen Allerhöchsten Orts Ausdruck zu geben. Ihren lebhaften Gefühlen komme ich aber gewiss entgegen, wenn ich den ersten Anlaß unserer Vereinigung benütze, um den Antrag zu stellen, das hohe Haus wolle das Präsidium beauftragen, in der Allerhöchsten Orts genehm gehaltenen Weise die allerunterthänigsten Glückwünsche aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin und der Geburt einer Erzherzogin bei Sr. Majestät dem Kaiser und bei Ihren k. und k. Hoheiten zum Ausdruck zu bringen. (Das Haus erhebt sich.)

Ihre Zustimmung zu diesem meinem Antrage ist gegeben, und es wird mir eine ehrenvolle Pflicht sein, der mir dadurch gestellten Aufgabe nachzukommen.

Der Präsident theilt dem Hause mit, daß der Kanzleidirector und Schriftführer Hofrath Ritter v. Roschmann auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt worden ist, und gedenkt mit warmen Worten der vielen Verdienste, welche sich derselbe seit einer Reihe von Jahren um das hohe Haus erworben. Hierauf stellt der Präsident dem Hause den neu ernannten Kanzleidirector Hofrath Fauner und den zum zweiten Schriftführer ernannten Ministerial-Secretär R. v. Hennig vor.

Es wird hierauf zum ersten Punkte der Tagesordnung: zur Verlesung des Einlaufes, geschritten. Mehrere Mitglieder des Hauses entschuldigen theils aus Gesundheits-, theils aus Geschäftsrücksichten ihre Abwesenheit für kürzere oder längere Zeit. Außerdem enthält der Einlauf eine Reihe seit der letzten Sitzung des Herrenhauses von Sr. Majestät dem Kaiser sanctionirter Gesetze und mehrere Petitionen, welche der betreffenden Commission zugewiesen werden.

Schließlich gelangt zur Verlesung die von Seiner Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten eingelangte amtliche Mittheilung über das Ableben folgender Mitglieder des hohen Hauses: Anton Freiherr v. Starč, Simon Freih. v. Winterstein, Vice-Admiral Bernhard Freiherr v. Wüllerstorff-Urbair, Adolf Freiherr von Brenner-Felsach, Josef Graf Auersperg, Johann Freih. Bezaque von Püttlingen und Franz Graf Nádasdy.

Präsident:

Schmerzlich berührt uns die Mittheilung über das Ableben vieler unserer verehrten Mitglieder und Collegen. Wir haben da zu beklagen den Verlust von hervorragenden Männern im Staatsdienste, von Männern, die nach längerer Laufbahn und großen Leistungen in ihrem speciellen Berufe diesen Ehrenposten in diesem hohen Hause erhalten haben, von Männern, welche durch ihre Thätigkeit in diesem hohen Hause sich speciell Verdienste erworben haben. Mit lebhaftem Bedauern sehen wir sie aus unserer Mitte geschieden, und in collegiatem Sinne sie alle gleichmäßig umschlie-

send, wenden wir ihnen unsere Trauer zu und geben derselben Ausdruck, indem wir uns von den Sätzen erheben. (Die Versammlung erhebt sich.)

Es folgen hierauf die Wahlen von je einem Mitgliede in die Finanz-, Budget-, volkswirtschaftliche, Eisenbahn- und Staatsvertrags-Commission, bei welchem Anlasse der Präsident der reichen Verdienste gedenkt, welche sich das verstorbene Mitglied des Herrenhauses Freih. v. Winterstein als Mitglied von vier Commissionen durch seine aufopfernde Thätigkeit seit einer Reihe von Jahren erworben.

Es erscheinen gewählt:

In die Finanz-Commission: Graf Montecucoli-Laderchi;

in die Budget-Commission: Baron Risenfels;

in die volkswirtschaftliche Commission: Alois Freiherr Ceschia Santa Croce;

In die Eisenbahn-Commission: Fürst Alfred Windisch-Grätz;

in die Staatsvertrags-Commission: Freiherr von Hofmann.

Schluss der Sitzung 12 Uhr 10 Min.

315. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 4. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hat heute in dem neuen Reichsrathsgebäude seine erste Sitzung abgehalten. Um den Mitgliedern des Herrenhauses, das um 11 Uhr zusammentrat, die Anwesenheit bei der Eröffnung des neuen Hauses zu ermöglichen, war der Beginn der Sitzung auf 12 Uhr verschoben worden. Das Publikum hatte mittlerweile Gallerie und Logen dicht besetzt. Im Saale hatten sich einzelne Abgeordnete eingefunden, welche nach ihren Plätzen Umschau hielten; sie fanden alles in derselben Anordnung wie im alten Hause; nur die Sitze sind geräumiger und die Zugänge zahlreicher. Der Saal selbst zählt zehn Eingangspforten. Der architektonische Gesamteindruck des Sitzungsraumes ist ein ungemein harmonischer und freundlicher. Durch Oberlicht ist der ganze Saal hell erleuchtet, und es treten dadurch die architektonischen Details in wirkungsvoller Weise hervor.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister: Dr. Freih. v. Biemiakowski, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr von Pražák, Dr. Freiherr von Conrad-Eybesfeld, Dr. Ritter von Dunajewski und Freiherr von Pino.

Um 12 Uhr 10 Min. nimmt den Präsidentensitz

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolka ein und eröffnet die Sitzung mit nachstehender Ansprache:

Nachdem Se. k. und k. Apostolische Majestät laut Allerhöchster Entschliebung vom 13. November d. J. den Reichsrath zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit auf den 4. Dezember einzuberufen geruhten, habe ich mich bestimmt gefunden, eine Sitzung für heute anzuberaumen. Ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

Hohes Haus! Bedeutungsvoll in der That ist der Augenblick unseres heutigen Zusammentretens zur Wiederaufnahme der verfassungsmäßigen Thätigkeit. Es ist nämlich heute das erstmal, daß wir zusammentreten an dieser neuen kunst- und glanzvollen Stätte, an dieser Stätte, welche, geschaffen durch den hohen Kunstsinne eines berühmten Meisters (Bravo! Bravo!), durch die Munificenz und die Maßnahmen der in dieser Beziehung maßgebenden und entscheidenden Factoren, wohl kaum großartiger gedacht werden konnte, selbst da es sich darum handelte, für die Vertretungskörper der diesseitigen Reichshälfte, für einen der verfassungsmäßigen Factoren der gesetzgebenden Gewalt nicht nur eine bleibende, sondern auch dem Ansehen und der hohen Bedeutung dieser Körperschaft würdige Unterkunft herzustellen. Das Haus vor dem Schottenthore, wo wir vordem tagten, war schon seiner ursprünglichen Anlage und Bestimmung nach ein provisorischer Bau; so kam es auch, daß bereits im Jahre 1865 der Antrag gestellt wurde, sowohl für das hohe Herrenhaus als auch für das Abgeordnetenhaus zwei gesonderte Gebäude herzustellen.

Und es wurden zu diesem Behufe bereits im Jahre 1865 je 250 000 fl. zur Errichtung dieser Gebäude in das Budget desselben Jahres eingestellt. Das Abgeordnetenhaus ist jedoch in seiner Sitzung vom 25ten März 1865 auf diesen Antrag nicht eingegangen, da schon (dazumal gegen die Zweckmäßigkeit des Baues beider Häuser gewichtige Bedenken erhoben wurden. Als nun im Laufe des folgenden Jahres die Idee, sowohl für das hohe Herrenhaus als auch für das Abgeordnetenhaus ein Gebäude herzustellen, zum siegreichen Durchbruche kam, wurde im Jahre 1869 der erste Betrag von 50 000 fl. zur Bestreitung der Vorauslagen in das Budget des Jahres 1869 eingestellt. Weitere fünf Jahre verließen; sie waren der Prüfung der eingelaufenen Pläne, Voranschläge und Projecte gewidmet. Zahlreiche Enquêtes von Kunst Kennern und Fachleuten beurtheilten dieses massenhafte Material, und schließlich wurde das vom Herrn Oberbaurathe Theophil Ritter von Hansen ausgearbeitete Project

als das entsprechendste erkannt. Derselbe wurde mit der Ausführung seines Werkes betraut, und am 4ten Juni 1874 erfolgte der erste Spatenstich. Mit unermüdem, dem hochgefeierten Meister Hansen (Bravo! Bravo!) so eigentümlichen, ich möchte fast sagen jugendlichem Feuereifer förderte er sein Werk, und so kam dieser imposante Monumentalbau zustande, ein Kunstbau, welcher selbst der an so großartigen und mit vollem Rechte bewunderten Monumentalbauten so überreichen Residenzstadt Wien zur wahren Perle gereicht und denselben würdig an die Seite gestellt zu werden verdient. (Beifall.)

Hohes Haus! Es kann nicht meine Aufgabe sein, dieses schöne Werk vom Standpunkte des Künstlers oder auch nur vom Standpunkte eines gewiegten Kunstlenkers, der ich ebenfalls nicht bin, zu bewundern und zu beurtheilen, aber auch einem Laien mag es gestattet sein, den Gefühlen der Bewunderung über dieses gelungene Werk Ausdruck zu geben, Gefühlen, welche mich drängen, hier von dieser Stelle aus vor dem versammelten hohen Hause dem hochgefeierten Meister Hansen für diese seine unendliche Sorgfalt, mit welcher er die reichen Schätze seines Kunstsinnes in solch classischer Form zum Ausdrucke gebracht hat, die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank auszusprechen. (Lebhafter Beifall.)

Ebenso fühle ich mich verpflichtet, allen jenen Künstlern und Meistern, die an dieses schöne Werk Hand angelegt haben, nicht minder der hohen Regierung und allen jenen von derselben für die administrative und die Bauleitung delegirten Functionären, an deren Spitze der hochverehrte Sectionschef Freiherr von Mazingher (lebhafter allgemeine Zustimmung) stand, für ihre Thätigkeit, die jeder nach Maßgabe seines Wirkungskreises auf das gewissenhafteste erfüllte, für ihre kräftige und eifrige Unterstützung meinen Dank auszusprechen. Wahrlich, wenn wo und wann, so hat hier der Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen „Viribus unitis“ den Beweis seiner vollberechtigten Anwendung und Geltung erbracht. Denn mit vereinten Kräften, unter dem harmonischen Zusammenwirken der zahlreichen und überdies sowohl nach ihrem Berufe als auch nach Maßgabe ihrer Ausbildung so verschiedenartigen Kräfte ist ein wunderschönes, gutes, nützlich Werk zustande gekommen; ein Werk, welches solche Verschiedenheiten und Mannigfaltigkeiten in seinen Einzelheiten darbietet, dieselben aber dadurch in ihrer Gesamtheit in ein herrliches und harmonisch ausgearbeitetes Ganzes vereinigt, ein Werk, bei dem alle diejenigen, welche daran ihre Hand angelegt haben, alle Meister und Künstler, und ich muß hervorheben, daß dies durchwegs einheimische Künstler, Meister und Gewerksleute waren, außer der inneren Befriedigung und ehrenvollen Anerkennung auch reichlichen Verdienst ernteten.

Hohes Haus! Wollen wir diese meine letzten Betrachtungen als gute Vorbedeutung gelten lassen, daß, sowie die materiellen, physischen Arbeiten, welche zur Herstellung dieses Gebäudes verwendet wurden, ihren glänzenden Abschluß gefunden haben, nunmehr die geistige Arbeit, die wir in diesen Räumen zu verrichten haben, ebenso eine gute, nützliche und wohlthätig wirksame sein werde (Bravo! Bravo!), daß es uns beschieden sein möge, in einträchtigem, harmonischem Zusammenwirken die den Interessen des Volkes und des Reiches entsprechende Fortbildung, den festen und unerschütterlichen Ausbau der Verfassung ebenfalls hier zur Vollendung zu bringen, überhaupt Einrichtungen und Zustände zu schaffen zum Wohle des Volkes, zum Heile des Reiches und folgerichtig auch zum Ruhme und zum Glanze unseres erlauchten Kaiserhauses. (Lebhafter Beifall.)

Denn was, meine Herren, kann wohl dem Bestande, dem Ruhme und dem Glanze eines Herrscherhauses mehr förderlich sein, als das Schaffen von Zuständen, welche die Zufriedenheit und das Glück der unter dem Scepter eines altherwürdigen Herrscherhauses vereinigten Völker begründen (Beifall), denn solche Zustände haben die Liebe, die Anhänglichkeit, Opferwilligkeit der dankbaren Völker für den obersten erhabenen Träger und Beschützer des Rechtes und des Gesetzes zur nothwendigen Folge. Das sind eben die sichersten und untrüglichen Momente, welche als die sicherste, zuverlässigste Schutzwehr, als das unüberwindliche Bollwerk eines jeden bedeutenden Staates wessens, und gar eines solchen von der Größe und der Bedeutung Oesterreich-Ungarns, immer sich bewährt haben und auch in der Zukunft als solche sich bewähren werden.

Hohes Haus! Da wir nun an unsere Aufgabe schreiten, so wünsche ich vom ganzen Herzen, daß diese Arbeit, welche wir hier zu verrichten haben, in Eintracht, in gutem Einvernehmen, in gegenseitiger Achtung und gegenseitiger loyaler, wohlwollender Beachtung wohlberechtigter und wohl begründeter Wünsche verlaufen möge, denn nur eine solche Arbeit wird sich als eine heilbringende erweisen. Nachdem wir daran gehen, dies zu thun, so können wir gewiss nicht umhin, den Zoll unserer unauslöschlichen Dankbarkeit demjenigen darzubringen (die Versammlung erhebt sich von ihren Sätzen), dessen hochherzigen Entschliebungen wir es zu verdanken haben, daß wir hier tagen und

dass wir berufen sind, nach unserem besten Wissen und Gewissen für das Wohl des Volkes und des Reiches im Gesetzgebungswege mitzuwirken. Deshalb, meine Herren, bin ich sicher, dass Sie gern bereit sind, einzustimmen mit mir in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr lebe hoch! (Die Versammlung bringt ein begeistertes dreimaliges Hoch aus.)

Anlässlich des Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und des Namensfestes Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin, sowie aus Anlass der glücklichen Entbindung der durchlauchtigsten Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie habe ich mir erlaubt, im Namen des hohen Hauses die allerunterthänigsten Glückwünsche in geeigneter Weise darzubringen. Ihre Majestäten und das durchlauchtigste kronprinzliche Paar haben diese Glückwünsche gnädigst entgegenzunehmen geruht, und es wurde mir der ehrenvolle Auftrag zutheil, hierfür dem hohen Hause den huldvollen Dank auszusprechen. (Beifall.)

Nichtsdestoweniger erachte ich das freudige Ereignis in der Familie unseres durchlauchtigsten Kronprinzen als ein so wichtiges, dass ich, nachdem das hohe Haus nun hier versammelt ist, wünschen würde, dass dasselbe aus eigener Selbstbestimmung vorgehe. Ich bitte demnach das hohe Haus, das Präsidium zu ermächtigen, die erforderlichen Schritte einzuleiten, damit die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des hohen Hauses in Allerhöchsten Ortes genehm zu haltender Art und Weise dem durchlauchtigsten Kronprinzenpaare dargebracht werden. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.)

Es nimmt hierauf das Wort

Se. Excellenz Finanzminister Dr. Ritter von Dunajewski:

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung erlaube ich mir, dem hohen Hause den Staatsvoranschlag für das Jahr 1884 und den Entwurf des Finanzgesetzes vorzulegen, und bitte ich das hohe Haus, mir zu gestatten, wenigstens die wichtigsten Ziffern aus diesem Staatsvoranschlage dem hohen Hause mitzutheilen. Das Gesamterfordernis für das Jahr 1884 wird präliminirt mit 511 119 390 fl., die Bedeckung mit 472 364 577 fl.

An der Hand dieses Staatsvoranschlages machen die ordentlichen Staatseinnahmen den Betrag von 455 781 508 fl., die ordentlichen Staatsausgaben den Betrag von 440 544 254 fl. Es bleibt somit in diesem Theile der Gebarung ein Ueberschuss von 15 237 254 fl. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 16 583 069 fl., die außerordentlichen Ausgaben 70 575 136 fl. Es ergibt sich somit bei der außerordentlichen Gebarung ein Abgang von 53 992 067 fl. oder im ganzen ein Abgang von 38 754 813 fl.

Vergleicht man den Abgang des Jahres 1883 und die Präliminirung des Jahres 1884, so zeigt sich, dass jener für das Jahr 1884 um 2 154 350 fl. höher ist als der Abgang des Jahres 1883. Es beträgt nämlich der Abgang des laufenden Jahres 1883, so wie er durch das Finanzgesetz festgestellt wurde, mit den Nachtragscrediten zusammengenommen 36 600 463 Gulden.

Diese Art der Vergleichung dürfte aber wohl kaum eine entsprechende und genügende sein. Ich erlaube mir daher, um einen richtigeren Vergleich möglich zu machen, auf Grundlage der von dem verehrten Budgetausschusse in dem Berichte vom Jahre 1883 angenommenen Methode folgende Ziffern vorzulegen. Der Abgang des Jahres 1884 beträgt, wie ich eben erwähnt habe, 38 754 813 fl. Scheidet man aus diesem Betrage aus:

- 1.) das Erfordernis für Staatseisenbahnbau mit 28 770 000 fl.;
- 2.) die Kosten der Betheiligung des Staates an der Capitalbeschaffung zum Zwecke des Baues von Privatbahnen mit 350 000 fl.;
- 3.) das Erfordernis für die Errichtung einer Trajectanstalt in Bregenz mit 700 000 fl.;
- 4.) die Kosten der Monumentalbauten: des Parlamentsgebäudes mit 257 500 fl. und der Wiener Universität mit 660 000 fl., weiters die Kosten der in das Jahr 1884 hinüberehenden Zahlungen für die Hilfsaction in Tirol und Kärnten mit 1 633 320 fl., endlich die exceptionellen Erfordernisse für die Herstellungen an ärarischen Straßen- und Wasserbauten infolge der Elementarereignisse des Jahres 1882 mit 601 400 fl. — also zusammen 32 972 220 fl. — so erübrigt ein Verwaltungsabgang von 5 782 593 fl.

Stellt man den gleichen Calcul bezüglich des Jahres 1883 auf und rechnet man von dem oben nachgewiesenen Abgange des Jahres 1883 per 36 600 463 fl. folgende Posten ab: das Erfordernis für Eisenbahnbauten mit 22 150 000 fl., die Betheiligung des Staates an Privateisenbahnen mit 300 000 fl., die Kosten der Monumentalbauten: des Parlamentsgebäudes mit 400 000 fl., Kosten der Wiener Universität mit 500 000 Gulden plus jene des Justizpalastes mit 50 000 fl., zusammen 550 000 fl., das Erfordernis für die Hilfsaction in Tirol und Kärnten mit 3 726 000 fl., die Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den von dem Nothstande bedrohten Gegenden einzelner

Länder mit 600 000 fl., endlich die exceptionellen Erfordernisse für die Herstellungen an ärarischen Straßen- und Wasserbauten, namentlich infolge der Elementarereignisse des Jahres 1882 mit 1 242 600 fl. — zusammen also 28 968 600 fl. — so erübrigen noch 7 631 863 fl. Zählt man zu dieser Summe außerordentliche, im Jahre 1884 nicht wiederkehrende Einnahmen des Jahres 1883 hinzu, und zwar: den Landesbeitrag zum Baue der galizischen Transversalbahn per 1 100 000 fl., die Rückzahlung der Buschthaler Eisenbahn mit 1 121 482 fl., die anticipirte Rückzahlung der Prag-Duxer Bahn mit 677 476 Gulden, zusammen 2 898 958 fl. — so ergibt sich ein Abgang der laufenden Gebarung des Jahres 1883 per 10 530 821 fl. Dem gegenüber ist der Verwaltungsabgang von 5 782 593 fl., wie er für das Jahr 1884 präliminirt ist, niedriger um 4 748 228 fl.

Was das Erfordernis anbelangt, so ist das präliminirte Gesamterfordernis für 1884, wie bereits erwähnt, 511 119 390 fl. gegenüber dem pro 1883 bewilligten Betrage von 500 835 834 fl. um 10 283 556 Gulden höher veranschlagt.

Unter den ersten fünf Capiteln des Staatsvoranschlages hat, von einigen unbedeutenden Mehrererfordernissen abgesehen, nur der Etat des Reichsrathes eine bemerkenswerte Aenderung erfahren. Es sind nämlich die ordentlichen Auslagen bedeutend höher veranschlagt, zum Theile infolge des Umstandes, dass im kommenden Jahre die Delegationen wieder in Budapest tagen und hiedurch Reisekosten und andere Mehrauslagen erwachsen werden, namentlich aber infolge der Benützung dieses neuen Gebäudes, in welchem die Kosten für die Beheizung, Reinigung und Dienerschaft sich namhaft höher stellen. Dagegen wird für den Bau inclusive der inneren Einrichtung des Parlamentsgebäudes ein um 142 500 fl. geringerer Betrag veranschlagt, wodurch sich ungeachtet der oben erwähnten Steigerung der ordentlichen Auslagen im ganzen bei den einschlägigen Capiteln ein Mindererfordernis von 97 293 fl. ergibt.

Im Capitel „Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten“ erscheinen die Ueberschüsse des Zollgefälles, welche eine Einnahmepost des gemeinsamen Voranschlages bilden und in dem diesseitigen Staatsvoranschlage bloß als durchlaufende Post eingestellt sind, um 2 481 440 fl. höher. Die Beitragsquote zur Befreiung der gemeinsamen Angelegenheiten wird mit 67 264 874 fl., das außerordentliche Heereserfordernis für die in Bosnien und der Herzegowina stehenden Truppen mit 4 937 142 fl. beziffert, wozu noch der Beitrag von 628 993 fl. zu den der gemeinsamen Regierung pro 1883 bewilligten Nachtragscrediten kommt. Diese Einstellungen beruhen auf den am 14. November 1883 Allerhöchst sanctionirten Beschlüssen der Delegationen über den Voranschlag des gemeinsamen Staatshaushaltes für das Jahr 1884. Außer den oben erwähnten Erfordernissen wird sich für das Jahr 1884 noch ein weiterer Anspruch des gemeinsamen Staatshaushaltes an die beiden Reichshälften auf Grund der im Jahre 1881 vorgefallenen Gebarungen ergeben, und wird sich die bezügliche Nachtragsforderung gemäß der von den Delegationen genehmigten Schlussrechnung des gemeinsamen Staatshaushaltes für das Jahr 1881 auf 339 768 fl. belaufen.

Im ganzen beziffert sich hienach das auf die diesseitige Reichshälfte entfallende Erfordernis der gemeinsamen Angelegenheiten auf 88 754 977 fl., erscheint somit gegenüber dem diesjährigen Präliminar per 90 350 927 fl., um 1 595 950 fl. niedriger.

Der Voranschlag des Ministeriums des Innern weist ein Mindererfordernis von 626 584 fl. auf, welches jedoch lediglich darauf beruht, dass die Auslagen behufs Wiederherstellung der durch die Hochwässer im Jahre 1882 zerstörten Straßen und Flusschugbauten weniger als im Jahre 1883 betragen werden. Scheidet man behufs Vergleichung des normalen Erfordernisses des Ministeriums des Innern die in beiden Jahren aus Anlass der Hochwässer präliminirten Ausgaben aus, so ergibt sich — da die betreffenden Erfordernisse im Jahre 1883 per 1 242 600 fl. und im Jahre 1884 per 601 400 fl. sich mit 641 200 fl. bilancieren — der unerhebliche Mehraufwand von 14 616 fl. Dieser resultirt daraus, dass im Etat „Straßen- und Wasserbauten“, namentlich um Flussregulirungen rascher durchzuführen zu können, Mehreerfordernisse im Betrage von 158 830 fl. eingestellt erscheinen, dieser Mehranspruch aber durch Ersparungen im Gesamtbetrage von 144 214 fl. bis auf obigen kleinen Betrag aufgewogen wird.

Das Mehreerfordernis für das Ministerium für Landesverteidigung per 472 008 fl. ergibt sich hauptsächlich durch Einstellung der Cadres für das 82ste Landwehrbataillon in Cattaro, durch die Aufstellung dreier vollständiger Cavalleriecadres, ferner durch die neue gesetzliche Durchschnittsregelung der Dauer der Waffenübung gegenüber der bloß zweiwöchentlichen Waffenübung im Jahre 1883, endlich durch Präliminirung der ersten Serie der Auslagen für Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung des 82. Landwehrbataillons. Im ganzen erscheinen die Landwehrauslagen infolge dieser Momente um 435 588 fl. erhöht, wobei

jedoch hervorgehoben zu werden verdient, dass die Auslagen für die diversen Reformen, mit Ausnahme des Cadre des 82. Landwehrbataillons und der drei Cavalleriecadres, innerhalb des Rahmens des bisher im Titel Landwehr bewilligten zweijährigen Durchschnittserfordernisses angesprochen werden.

Ein weiterer Mehraufwand ergibt sich im Etat des Landesverteidigungs-Ministeriums bei der Gendarmerie, welche infolge der durch das unabweißliche Interesse der öffentlichen Sicherheit gebotenen Vermehrung des Mannschaftsstandes um 128 140 fl. mehr erfordert, als im Jahre 1883. Dagegen konnten die Unterstützungen an Familien einberufener Reservisten auf einen verhältnismäßig unbedeutenden Betrag zurückgeführt werden.

Auslagen des Unterrichtsministeriums: die Auslagen der Centralverwaltung des Ministeriums für Cultus und Unterricht erscheinen um 252 209 fl. höher beziffert, eine Mehreinrichtung, welche jedoch zum überwiegend größten Theile darauf beruht, dass die bisher in verschiedenen Titeln des Budgets des genannten Ministeriums zerstreut nachgewiesenen Auslagen für Kunst und Archäologie der leichteren Uebersicht wegen unter einem besonderen Titel zusammengestellt und in die Unterabtheilung „A. Centrale“ des in Rede stehenden Präliminires eingereiht wurden. Wenn man die bezüglichen, bereits im Voranschlage für das Jahr 1883 eingestellten Erfordernisse in Combination zieht, so ergibt sich ein effectives Mehreerfordernis von 30 397 fl., welches zum größeren Theile durch die pro 1884 entfallende höhere Rate für die Eingerüstung des Glockthurmes am Dome in Spalato und die Präliminirung der ersten Rate für die Restaurierung dieses Thurmes, dann durch einige unabweißliche Mehreerfordernisse bei der Centralleitung und Schulaufsicht veranlasst wird.

Der Cultusetat erscheint mit einem Mehreerfordernisse von 14 270 fl. eingestellt, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass mehrere im Voranschlage für das Jahr 1883 unter Cultusauslagen nachgewiesene Posten unter die Auslagen für Kunst und archäologische Zwecke eingereiht und, wie erwähnt, auf den Etat der Centralleitung übertragen wurden.

Wenn die überstellten Beträge bei der Vergleichung außer Betracht gelassen werden, so zeigt sich im vorliegenden Voranschlage ein Mehreerfordernis von 55 770 fl. Dieses ergibt sich theils durch Erhöhung der ordentlichen Ausgaben im Religionsfonds um 61 600 fl., welche Erhöhung auf den eingetretenen Aenderungen im Gebührenstande beruht, theils durch eine nicht unerhebliche Steigerung des Aufwandes für Fondsforste und Domänen, welche Mehraufsprüche durch Verminderung der Extra-Ordinarien namentlich bei den Religionsfonds und den Beiträgen zu katholischen Cultuszwecken auf den obigen Betrag reducirt werden.

Eine sehr namhafte Steigerung haben die Ausgaben des Unterrichtswesens erfahren, welche im ganzen um 487 917 fl. höher sich beziffern, und wenn man in Anschlag bringt, dass der Aufwand der Akademie der bildenden Künste und einige kleinere Erfordernisse auf den Etat der Centralleitung unter die Auslagen für Kunstzwecke überstellt wurden, sogar um 668 229 fl. erhöht erscheinen.

Von diesem effectiven Mehreerfordernisse entfallen 221 238 fl. auf die Hochschulen, von welchen namentlich die Universität Wien und die technische Hochschule in Graz bedeutend größere Aufwandssummen in Anspruch nehmen. Bei der Universität Wien erscheint nämlich ein Betrag von 160 000 fl. als erste Rate der Ausgaben für die innere Einrichtung des neuen Gebäudes, wogegen für den Zu- und Aufbau am pathologischen Institutsgebäude nur mehr ein verhältnismäßig geringer Restbetrag eingestellt erscheint, während bei der technischen Hochschule in Graz für die Herstellung eines Neubaus als erste Rate ein Betrag von 150 000 fl. präliminirt ist, welche Summe übrigens in der im Jahre 1884 zur Einzahlung gelangenden, als Einnahme eingestellten ersten Rate des Beitrages des Landes Steiermark zum Baue des gedachten Institutes ihre volle Bedeckung findet.

Das Mehreerfordernis der Mittelschulen beträgt 114 727 fl. und ergibt sich als Folge der vom Schuljahre 1884/85 an zu bewirkenden Uebernahme einiger Communal-Mittelschulen in die Staatsverwaltung, dann aus der Präliminirung der Jahreserfordernisse jener Anstalten, welche in den Schuljahren 1883 und 1884 ins Leben treten und für welche daher im Budget für das Jahr 1883 nur die pro rata temporis entfallenden Quoten des betreffenden Aufwandes eingestellt waren, dann aus der successiven Vervollständigung der in den letzten Jahren errichteten Schulen, endlich aus dem Zuwachse von Quinquennialzulagen und der Eröffnung von Parallelclassen zc.

Die gewerblichen Lehranstalten, welche in den früheren Präliminaren unter dem Titel „Special-Lehranstalten“ eingereiht waren, erscheinen im vorliegenden Budget unter dem eigenen Titel: „Industrielles Bildungswesen“, so dass unter dem Titel: „Special-Lehranstalten“ nur noch eine Anzahl Unterrichtsanstalten aufgeführt wird, welche ihrem besonderen Zwecke nach: „Nautischer Unterricht“, „Thierarznei-Unterricht“ zc.,

sich in keine andere Rubrik des Unterrichtsbudgets bringen lassen. Bei den letzteren ganz speciellen Anstalten hat sich keine bemerkenswerte Veränderung ergeben. Dagegen erscheint der Aufwand für das industrielle Bildungswesen, dessen Voranschlag im Interesse einer systematischen Darstellung der betreffenden Anlagen einer vollständigen Umarbeitung unterzogen wurde, um 209 688 fl. erhöht.

Es ist dieses Mehrerfordernis eine Folge der stetigen und raschen Entwicklung des industriellen Unterrichtes, dessen Bedeutung erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit gewürdigt wurde und welcher erst neustens eine einheitliche Leitung und Organisation erhalten hat.

Ein nicht unbedeutender Theil dieses Mehraufwandes von 209 688 fl. beruht lediglich auf der naturgemäßen Vervollständigung der bestehenden Lehranstalten, von denen einige erst vor kurzer Zeit errichtet wurden und daher noch nicht vollständig functionirt haben. Außerdem mußten manche dieser Lehranstalten mit Rücksicht auf die sich steigenden Ansprüche hinsichtlich der Lehrzwecke, manche infolge der zunehmenden Frequenz eine Erweiterung, Vermehrung der Lehrkräfte erfahren, endlich wurde bei Fachschulen für einzelne Gewerbszweige die Errichtung neuer Anstalten in Aussicht genommen.

Bei den Volksschulen erscheint ein Mehraufwand von 105 615 fl. eingestellt, hauptsächlich infolge der Erhöhung einiger Extra-Ordinarien, und zwar der Vaurate für das Gebäude, in welchem die böhmische Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Prag zugleich mit anderen Instituten untergebracht werden soll, ferner die Präliminierung einer höheren Rate für den Bau und die Kosten der inneren Einrichtung der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach.

Zusammengenommen erscheint der Mehraufwand für das Ministerium für Cultus und Unterricht in der Summe um 754 396 fl. erhöht.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

(Personalnachrichten.) Die „Triester Zeitung“ schreibt: Herr Hofrath Pavić v. Pfauen-thal, Statthaltereirath bei der dalmatinischen Statthaltereirei, der sich gegenwärtig in Triest aufhält, hat krankheitshalber einen sechswochentlichen Urlaub erhalten. — Herr Josef Goriup, k. k. Landesgerichtsrath in Pension und ehemaliger Reichs- und Landtagsabgeordneter, ist in Görz gestorben. Derselbe nahm seinerzeit an den Reichstagen zu Frankfurt a. M. und in Kremser theil.

(Das Reichenbegängnis) des Herrn Mathias Gerber fand gestern nachmittags unter äußerst zahlreicher Theilnahme aller Gesellschaftskreise statt. Den Zug eröffneten eine Reihe von Kranzträgern, welche prachtvolle Kränze, darunter den der Stadtgemeinde Laibach, des katholischen Gesellenvereins und der zahlreichen Familienangehörigen, trugen. Sodann folgten die Mitglieder des katholischen Gesellenvereins mit der umflorten Fahne, geleitet vom Präses, hochw. geistlichen Rathe Herrn Gnjzdaj; die schwarzumflorte Fahne des katholischen Vereins und der Convent der W.W. C.C. Patres Franciscaner mit dem Kreuze. Dem mit prachtvollen Kränzen geschmückten Reichenwagen folgten die Angehörigen und eine sehr große Anzahl Leidtragender, unter welchen wir den Herrn Bürgermeister Grasselli mit vielen Gemeinderäthen, Magistratsrath Perona und mehrere Magistratsbeamte, Mitglieder des hochw. würdigen Clerus, darunter Propst Jarc, Canonicus Dr. Kofutar und Professor Marn; den Präsidenten der krainischen Sparcasse, Herrn A. Dreo; kais. Rath Herrn Janeschitsch, kais. Rath Herrn Murnik mit mehreren Kammerräthen, kais. Rath Director F. Mahr, zahlreiche Professoren und Mitglieder des Lehrerkollegiums der Volksschulen und eine Deputation der freiwilligen Feuerwehr in Uniform bemerkten. Die Einsegnung wurde vom hochw. Guardian und Pater P. Calistus Medić unter zahlreicher geistlicher Assistenz vorgenommen. Der Gesangsverein des katholischen Gesellenvereins sang unter Leitung seines Chormeisters hochw. Herrn Katscheten Kerzic dem unvergesslichen Vereinsmitgliede beim Sterbehause und beim Grabe den letzten Scheidegruß in erhabenster Weise.

(In Angelegenheiten der Wasserleitung) versendet der Stadtmagistrat soeben nachstehendes Circulare: An die P. T. Hausbesitzer Laibachs! Von Jahr zu Jahr macht sich in Laibach der Mangel an Trinkwasser fühlbarer, und der Gemeinderath hatte schon öfters ob zahlreicher, aus den verschiedensten Stadtgegenden stammender Beschwerden Gelegenheit, darüber zu berathen, wie dem Uebelstande abzuhelfen wäre. Auf dem kürzesten Wege würden alle diese Beschwerden wohl durch Anlage einiger neuen öffentlichen Brunnen erledigt worden sein, allein mit Rücksicht darauf, daß laut chemischer Analyse das Grundwasser in ganz Laibach infolge von Beimengung faulender organischer Substanzen und unter dem Einflusse des den Röhren entweichenden Dampfgases derart verschlechtert ist, daß es im Falle einer Epidemie für die Gesundheit geradezu gefährlich werden und die Ausbreitung der Epidemie zweifellos fördern würde, ferner weil nicht zu hoffen, daß diese Um-

stände sich in Zukunft besser gestalten, sondern sogar anzunehmen ist, daß sich dieselben verschlimmern werden, konnte sich der Gemeinderath zu der verhältnismäßig theueren Anlage neuer Brunnen nicht entschließen, verlor hingegen andererseits die Durchführung einer Wasserleitung, welche die ganze Stadt mit gutem und gesundem Trinkwasser zu versorgen hätte, nie aus den Augen und wählte, die Dringlichkeit dieser Angelegenheit anerkennend, in seiner Sitzung vom 16. Jänner d. J. einen eigenen Ausschuss mit der Aufgabe, alle zur Herstellung einer Wasserleitung notwendigen Vorarbeiten durchzuführen. Dieser Ausschuss machte sich sofort an seine Aufgabe und ist in seinen Berathungen bereits so weit gediehen, daß es ihm im Laufe des nächsten Winters möglich sein dürfte, dem Gemeinderathe positive Vorschläge zu unterbreiten. Inbetreff der Durchführung der Wasserleitung ist jedoch mit Rücksicht auf das städtische Budget, welches kaum zur Dedung der allernothwendigsten Verwaltungsauslagen hinreicht, von größter Wichtigkeit die finanzielle Seite des Unternehmens, denn sollten durch die Ausführung der Wasserleitung der Stadtgemeinde zu große finanzielle Opfer aufgebürdet werden müssen, so dürfte sich der Gemeinderath dazu kaum entschließen.

Nach dem Sterblichkeitsverhältnisse gehört Laibach unter die ungesundesten Städte unserer Monarchie; die Erfahrung lehrt nun, daß eben gutes Wasser die Besserung der Gesundheitsverhältnisse am allerehesten zu fördern geeignet ist. Beweis dessen sind die Städte Wien, Graz und Agram, wo die Sterblichkeit seit Einführung der Wasserleitungen beträchtlich abgenommen hat. Auf die immensen Vortheile einer Wasserleitung für den Fall einer Feuergefahr, dann für Stadtreinigung und Straßenbespülung braucht wohl nicht besonders hingewiesen zu werden. Außerdem gewährt eine Wasserleitung dadurch, daß das Wasser in alle Localitäten auch der höchsten Gebäude geführt werden kann und daher das lästige und meistentheils beschwerliche Zutragen desselben entfällt, für jedermann unschätzbare Vortheile, abgesehen davon, daß das Wasser immer rein und gleichmäßig frisch bleibt und dessen Ausbleiben, das in trockenen Jahren bei Brunnen so leicht und so gerne eintritt, nicht zu befürchten ist. Der Stadtmagistrat ist daher mit dem Wasserleitungs-Ausschusse der Meinung, daß in Würdigung des Vorhergesagten gerade die Hausbesitzer Laibachs in erster Reihe berufen sind, die Ausführung einer Wasserleitung dadurch zu fördern, daß sie sich schon in vorhinein verpflichten, die Wasserleitung in ihre Häuser einzuführen. Sie werden sich hiezu um so leichter entschließen können, da sich der Wert der Wohnungen in solchen Häusern dann erheblich steigern und die für die Benützung des Wassers an die städtische Casse zu entrichtende Gebühr so unbedeutend sein wird, daß sie nicht einmal so viel betragen dürfte, wie die bisherigen Auslagen für das Zutragen oder Zuführen des Wassers.

Der Tarif für die Benützung des Wassers ist zwar seitens des Gemeinderathes noch nicht genehmigt; allein nach der Berechnung des Wasserleitungs-Ausschusses dürfte die Gebühr für je 1000 Hektoliter oder 1767 Eimer nicht über 7 fl. für industrielle Etablissements und nicht über 5 fl. für gewöhnliche Wohnhäuser betragen. Die Bevölkerung Laibachs hat bereits zu wiederholtenmalen bewiesen, daß sie für fortschrittliche Einrichtungen, welche die Landeshauptstadt Krains in die Reihe anderer, günstiger situierter Städte stellen würde, eingenommen ist; es steht daher zu erwarten, daß auch der gegenwärtige Aufruf bei den P. T. Hausbesitzern vom gewünschten Erfolge begleitet sein wird. Weil es aber für den Gemeinderath von größter Wichtigkeit ist, ein wenigstens annähernd klares Bild über die Rentabilität des Unternehmens zu gewinnen, und dies nur auf Grund der Anmeldungen zur Einführung des Wassers in Etablissements und Häuser zu erreichen ist, werden die P. T. Hausbesitzer ersucht, die beiliegenden Anmeldezettel entweder leer oder gehörig ausgefüllt, je nachdem sie sich für Einführung oder Nicht-einführung der Wasserleitung entschlossen haben werden, jenem magistratischen Organe, das nach einiger Zeit dieselben abholen wird, auszufolgen. Vom Stadtmagistrate Laibach am 15. Oktober 1883. — Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

(Aus Oberschischka) schreibt man uns: Bei der am 4. d. M. erfolgten Gemeindevahl wurde Herr Adolf Gallé zum Gemeindevorstande wieder gewählt; weiters wurden Jakob Matjan und Jakob Babnik von Oberschischka, dann Kaspar Sirnik und Johann Pirnat von Dravlje zu Gemeinderäthen gewählt. Die neuerliche Wahl des Herrn Adolf Gallé zum Gemeindevorstande von Oberschischka ist ein Beweis, daß sich derselbe durch seinen gediegenen Charakter wie durch landwirtschaftliche Kenntnisse das vollste Zutrauen seiner Gemeindegossen erworben hat.

(Aus den Nachbarländern.) Der Marburger Bürgermeister, Herr Dr. Ferd. Duchalsch, hat den sechs Obmännern des aus Anlaß des Empfanges Sr. Majestät des Kaisers bestandenen Festcomitées als Zeichen der Dankbarkeit für ihre so überaus erfolgreiche Thätigkeit je eine hübsche Cigarrenspitze mit einem freundlichen Schreiben übersendet. Dieselben sind aus Meerzschäum, mit dem Marburger Stadtwappen und der

Inskrift „Der loyalen Mitwirkung“ und „9. Juli 1883“ geziert.

Aus Triest schreibt man unterm 3. d. M.: Gestern wurde in den Räumen der hiesigen Citalica dem hier als Telegraphenbeamten lebenden slovenischen Dichter Herrn Franz Cegnar ein glänzendes Bankett gegeben und demselben sein wohlgetroffenes Bild als Zeichen der Anerkennung für sein Wirken und Schaffen überreicht. Das Bild ist das Werk eines Dilettanten, Herrn Eugen Kraus, und weist die treffendste Aehnlichkeit.

(Theaternachricht.) Im Theater an der Wien ist am Sonntag die zu Beginn der Saison hier engagiert gewesene Operettensängerin, die liebenswürdige junge Wienerin Fr. Carolina, zum erstenmale aufgetreten und hat als „Germaine“ in den „Glocken von Cornville“, wie das „Neue Wr. Tgl.“ schreibt, den freundlichsten Erfolg gefunden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Budapest, 5. Dezember. Der Dreier-Ausschuss des Oberhauses nahm die Ehegesetzvorlage in der Specialdebatte unverändert an.

Berlin, 5. Dezember. Das Abgeordnetenhaus berieth über den Antrag auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Landtags- und Communalwahlen. Puttkammer bekämpfte den Antrag auf das entschiedenste; die an die geheime Reichstagswahl geknüpften Erwartungen hätten sich nicht erfüllt, und die Regierung werde es sich wohl noch überlegen, ob sie nicht beim Bundesrathe die Abschaffung der geheimen Reichstagswahl beantragen solle.

Wien, 5. Dezember. Die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses haben ihre meritorischen Arbeiten theils schon begonnen, theils für die nächsten Tage in Aussicht genommen. So hat der Budgetausschuss heute bereits die Referate über die Rechnungsabschlüsse für die Jahre 1878 und 1879 erledigt, während der Strafgesetzesauschuss für morgen die Fortsetzung der Berathung über den Entwurf eines neuen Strafgesetzes anberaunt hat. Auch von den übrigen Ausschüssen dürfte ein Theil noch im Laufe dieser Woche zusammentreten.

Theater.

Heute (ungerader Tag): Der Mann mit der eisernen Maske. Drama in 5 Akten, nach dem Französischen des Arnold und Jounier von L. Schneider.

Lottoziehungen vom 1. Dezember:

Wien:	20	33	67	42	34.
Graz:	81	42	36	43	84.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
	7 U. Mg.	720,52	- 1,0	windstill	bewölkt	
	5. 2 „ N.	723,96	+ 4,6	SW. mäßig	halbheller	0,00
	9 „ Ab.	729,33	+ 0,2	NW. mäßig	heiter	

Morgens bewölkt, tagsüber ziemlich heiter, nach Sonnenuntergang grelle, feurige Beleuchtung des Abendhimmels. Das Tagesmittel der Wärme + 1,3°, um 0,7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Eingefendet.

Lungen- und Halskrankte (Schwindlichtige) werden auf die Broschüre: „Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze **Homeriana**“ aufmerksam gemacht, welche über die, während der Dauer von 9 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Gegen Einsendung von 5 fr. Porto zu beziehen durch den Entdecker der Pflanze „Homeriana“, Paul Homero in Triest.

Möbel, elegant, solid, billig, in reichster Auswahl bei Tischler J. G. & L. Frankl, Tapezierer, Wien, II. Bezirk, Obere Donaustraße Nr. 103, neben dem Schäferhofe. — Das illustrierte Möbel-Album sammt Preiscurant gratis. (4254)

Dankfagung.

Während der langen Krankheit des nun in Gott ruhenden Herrn

Mathias Gerber

wurde demselben von allen Seiten so viel herzliche Theilnahme gewidmet, daß wir uns verpflichtet fühlen, für diese Beweise der Achtung und Wertschätzung, deren sich der theure Verstorbene allseits erfreute, auf diesem Wege unseren innigen Dank abzustatten.

Gleich herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten und Bekannten, allen geschätzten Corporationen und Vereinen, die gestern dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, insbesondere auch noch dem katholischen Gesellenvereine für seinen weitverbreiteten Grabgesang.

Laibach, 6. Dezember 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Eisenbahnen, and diverse bonds.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 280.

Donnerstag, den 6. Dezember 1883.

Erkenntnis. Nr. 11 220. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Presb-gericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt der in der Nummer 275 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden politischen Zeitschrift 'Slovenski Narod' vom 30. November 1883 auf der ersten Seite mit der Aufschrift: 'Misli stajerskega Slovenca' abgedruckten Artikels, beginnend mit 'V peto leto' und endend mit 'noobhodno potrebno,' begründe den objectiven Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G.

Diurnistenstelle. Nr. 4249. Für das hiesige k. k. städt.-beleg. Bezirksgericht wird ein Diurnist für die Grundbuchs-anlegungsarbeiten mit einem monatlichen Diurnum von 36 fl. sogleich aufgenommen. Die Bewerber haben ihre belegten Gesuche unter Nachweisung der bisherigen Verwendung binnen acht Tagen hieramts zu überreichen. Laibach am 29. November 1883. K. k. Landesgerichts-Präsidium.

Dienersstelle. Nr. 4248. Bei dem k. k. Bezirksgerichte Idria ist die Dienersstelle mit dem Gehalte jährlicher 250 fl. mit dem Vorrückungsrechte in die 300 fl. nebst dem Bezuge der Amtskleidung in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese oder im Falle einer Uebertragung bei einem andern Gerichte erledigte Dienststelle haben ihre gehörig belegten Gesuche bis 30. Dezember 1883 hieramts einzubringen. Die anspruchsberechtigten Militärbewerber werden auf das Befehl vom 19. April 1872, Z. 60 R. G. Bl. und die Verordnung vom 12ten Juli 1872, Z. 98 R. G. Bl. gewiesen. Laibach am 29. November 1883. K. k. Landesgerichts-Präsidium.

Bezirks-Hebammenstelle. Nr. 9864. Die Bezirkshebammenstellen in Földnig und Moše in der Ortsgemeinde Földnig mit den Jahresremunerationen von je 30 Gulden aus der Bezirkskasse sind sofort zu besetzen. Mit Hebammendiplom und Sittenzugnis belegte Gesuche wollen längstens bis 24. Dezember l. J. hieramts überreicht werden. K. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, am 29. November 1883.

Jagdverpachtung. Nr. 9459. Am 22. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, wird hieramts die Wieder- verpachtung der Gemeindegabbarkeit der Gemeinden Wolfsbach und Brezovica im Vicitationswege stattfinden, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden. Die Vicitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden. K. k. Bezirkshauptmannschaft Stein, am 22. November 1883.

Kundmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Ill.-Feistritz wird bekannt gemacht, dass die auf Grundlage der zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuchs für die Catastralgemeinden Prem und Grafendrunn gepflogenen Erhebungen verfassten Besitzbogen nebst den berechtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, der Mappencopie und den Erhebungsprotokollen durch 14 Tage vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung an zu jedermanns Einsicht in der diesgerichtlichen Amtskanzlei auflegen. Für den Fall, als Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Besitzbogen erhoben werden sollten, wird zur Vornahme weiterer Erhebungen der Tag auf den 17. Dezember 1883 vorläufig in der Gerichtskanzlei bestimmt. Zugleich wird den Interessenten bekannt gemacht, dass die Uebertragung der nach § 118 des allg. Grundbuchsgesetzes amortisierbaren Privatforderungen in die neuen Grundbucheinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung der Einlagen darum ansucht. K. k. Bezirksgericht Ill.-Feistritz, am 2ten Dezember 1883.

Antikatarrhalische Salicil-Pastillen, reizstillend, anfeuchtend und schleimlösend, gegen Husten, Heiserkeit, Lungen-, Brust- u. Halsleiden, bestes Präservativmittel gegen Diphtheritis, à Schachtel 20 kr. Gummi-Bonbons und Malz-extract-Pastillen gegen Husten und Heiserkeit, in Schachteln à 10 kr. (4348) 25-10 Apotheke Piccoli, 'zum Engel' Laibach, Wienerstrasse. Aufträge werden umgehend per Post gegen Nachnahme effectuirt.

Erinnerung. Nr. 9533. an die unbekannt wo abwesende Gertraud Belle von Schalkendorf Nr. 37. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird der unbekannt wo abwesenden Gertraud Belle von Schalkendorf Nr. 37 hiemit erinnert: Es habe wider dieselbe bei diesem Gerichte Franz Höderer, Kaufmann in Gottschee, die Klage de praes. 9. November 1883, Z. 9533, pcto. 45 fl. s. A. eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 18. Dezember 1883, vormittags 9 Uhr, angeordnet worden ist. Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Johann

Jaklitsch von Schalkendorf Nr. 15 als Curator ad actum bestellt. Die Beklagte wird hievon zu dem Ende verständiget, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Verteidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird, und die Beklagte, welcher es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. K. k. Bezirksgericht Gottschee, am 11. November 1883.

Bekanntmachung. Nr. 6018. Dem Jlia Berlinic von Bojance Nr. 37 unbekanntem Aufenthaltes, rück-sichtlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolger, wurde über die Klage de praes. 13. September 1883, Z. 6018, des Jlia Berlinic von Bojance Nr. 33 wegen 50 fl. ö. W. Herr Peter Persche von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum Bagatell-Verfahren die Tagsatzung auf den 21. Dezember 1883, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt. K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 14. September 1883.

Erinnerung. Nr. 9684. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit dem unbekannt wo befindlichen und am Hausierhandel abwesenden Johann Petsche von Warmberg hiemit erinnert: Es sei die an denselben lautende diesgerichtliche Tabularerledigung ddo. 7ten September 1883, Z. 7646, dem unter einem hiemit bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erler von Gottschee zur weitem Verfügung zugestellt worden. K. k. Bezirksgericht Gottschee, am 14. November 1883.

Erinnerung. Nr. 9728. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit dem unbekannt wo in Amerika abwesenden Peter Sterbenz von Unterdeutschau Nr. 35 erinnert, dass demselben infolge Besuches des Josef Rozic von Nesselthal zur Austragung des Rechtsstreites über die Klage de praes. 13ten Februar 1883, Z. 1002, pcto. 160 fl. s. A. gegen denselben der Curator in der Person des Josef Göstel von Pröribel bestellt und demselben obige Klage zur weitem Verfügung mit dem Bedeuten zugestellt wurde, dass derselbe zur Genuehmhaltung des bereits diesfalls geschlossenen Vergleiches vom 27. April 1883, Z. 3159, auf den 19. Dezember 1883 hiergerichts vorgeladen wurde. K. k. Bezirksgericht Gottschee, am 19. November 1883.

Executive Realitätenversteigerung. Nr. 7209. Vom k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Maria Tratar von Unterladatitsch die executive Versteigerung der dem Michael Tratar von Unterladatitsch gehörigen, gerichtlich auf 2672 fl. und 520 fl. geschätzten Realitäten sub Einlage-Nr. 90 und 238 der Steuergemeinde Pijauze bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den 19. Dezember 1883, die zweite auf den 23. Jänner und die dritte auf den 27. Februar 1884, jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealityten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden. Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchs-extracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Nassensuß, am 10. November 1883.